

NACHRICHTEN

Macker festgenommen

LONDON: Die britische Polizei hat im Grossraum London einen 21-Jährigen festgenommen, der einen Computervirus entwickelt haben soll. Wie Scotland Yard am Freitag mitteilte, steht der Mann im Verdacht, den sogenannten Torn-Virus geschrieben und verbreitet zu haben, der getarnt als legitime Software speziell Linux-Computersysteme angreift. Der Verdächtige wurde nach seiner Festnahme am Dienstag gegen Kautions auf freien Fuss gesetzt. Die Polizei beschlagnahmte in der Wohnung des Mannes Computerausrüstung, die nun untersucht wird.

Bär mit Gesang besänftigt

OSLO: Eine Norwegerin hat durch ihren Gesang einen Braunbären vom Angriff abgehalten. Wie eine Lokalzeitung berichtete, war eine Freizeithägerin mit Verwandten auf der Vogeljagd, als plötzlich ein ausgewachsener Bär vor ihr stand. Statt nach ihrem schussklaren Schrotgewehr zu greifen, sei sie ganz sachte und langsam rückwärts gegangen. «Ich hab gleichzeitig angefangen zu singen, und zwar immer lauter», sagte sie der Zeitung. Der Braunbär habe völlig still gestanden und keinerlei Anzeichen von Aggressivität gezeigt. Nach einer Weile drehte sich die Frau um und ging vorwärts weiter, ohne aber das Singen einzustellen. Die Episode endete glücklich mit dem Auftauchen von Familienmitgliedern, die gleichzeitig auch einen weiteren Jungbären erspähten.

Kidman und Cruise klagen

LOS ANGELES: Das ehemalige Glamour-Paar Nicole Kidman und Tom Cruise hält auch nach der Trennung noch zusammen: Gemeinsam verklagten die Hollywood-Schauspieler die Kosmetik-Kette Sephora, die Bilder der beiden für Werbeposters verwendet hatte. In der Anklageschrift hiess es, die Poster erweckten den irreführenden Eindruck, Kidman und Cruise verwendeten Produkte von Sephora. Die beiden Schauspieler verlangen Schadenersatz in Höhe von 15 Millionen Dollar (Euro). Ein Sephora-Sprecher wollte sich nicht zu der Klage äussern. Cruise und Kidman, die im letzten Sommer geschieden wurden, waren auf einem Poster zu sehen, mit dem Sephora 2001 für seine Geschenke zum Valentinstag werben wollte.

Boris Becker muss vor Gericht

Dem ehemaligen deutschen Tennis-Star wird Steuerhinterziehung vorgeworfen

MÜNCHEN: Ex-Tennisstar Boris Becker muss Ende Oktober wegen Verdachts der Steuerhinterziehung vor Gericht. Er soll dem Fiskus innert drei Jahren 10,4 Mio. Mark vorenthalten haben. Offiziell lebte er damals in Monte Carlo, tatsächlich jedoch war er in München.

Die Hauptverhandlung vor der 4. Strafkammer des Landgerichts München I sei für den 23., 24. und 25. Oktober angesetzt worden, bestätigte eine Gerichtssprecherin am Freitag einen Bericht der «Süddeutschen Zeitung». Strafrechtlich sind in dem Prozess dem Bericht des Blattes zufolge allerdings nur 3,08 Millionen Mark (rund 2,5 Mio. Franken) von Belang.

Keine offiziellen Zahlen

Eine offizielle Bestätigung über die genaue Höhe der Becker zur Last gelegten Steuerhinterziehung gab es unterdessen nicht. Die Justizbehörden begründen ihr Schweigen mit dem Steuergeheimnis. Erst bei der Verlesung der Anklageschrift zu Beginn der öffentlichen Hauptverhandlung wer-



Boris Becker muss sich im Oktober wegen Steuerhinterziehung vor Gericht verantworten.

den offizielle Zahlen genannt. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft vom Freitag gab es entgegen anders lautenden Medienberichten keine Versuche für eine Einigung mit milder

Strafe für Becker bei einer erheblichen Steuernachzahlung. Wiederholt war spekuliert worden, bei einem solchen «Deal» aller Verfahrensbeteiligten könnte Becker am ersten Pro-

zesstag ein Geständnis ablegen, sich so ein langes Verfahren ersparen und mit einer zweijährigen Haftstrafe auf Bewährung rechnen. Es habe in dieser Richtung nicht einmal ein Angebot von Beckers Verteidigern gegeben, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft.

Es droht eine mehrjährige Haftstrafe

Im Fall eines Schuldspruchs könnte dem Publikumsliebbling Becker eine mehrjährige Haftstrafe drohen. Dies hat auch der Fall von Peter Graf, Vater der Tennisspielerin Steffi Graf, gezeigt. Peter Graf war wegen massiver Steuerhinterziehung zu drei Jahren und neun Monaten Haft verurteilt worden, erst nach 25 Monaten hinter Gittern kam er wegen guter Führung wieder frei.

Im Sommer hatte die Staatsanwaltschaft München I Anklage gegen Becker erhoben. Nach eingehender Prüfung liess das Gericht die Anklage zu. Für den Prozess wird ein grosser Medienandrang erwartet. Das Verfahren wird deshalb möglicherweise in einen grösseren Saal verlegt, weil es im eigentlichen Sitzungssaal der Kammer nur 40 Zuschauerplätze gibt.

Kinderpornografie im Internet

WIESBADEN: Mit der Durchsuchung von bundesweit mehr als 1100 Wohnungen ist die Polizei zum dritten Mal in diesem Jahr gegen die internationale Verbreitung von Kinderpornografie im Internet vorgegangen. Wie das Bundeskriminalamt (BKA) in Wiesbaden mitteilte, wurden nach Ermittlungen gegen eine US-Firma seit Montag in 14 Bundesländern Computer, fast 47.000 Datenträger und 25.000 Videos sichergestellt.

In Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sei zudem jeweils ein aktueller Fall sexueller Missbrauchs entdeckt worden.

Die Aktion «Pecunia» richtete sich laut BKA vor allem gegen die Besteller von Porno-Material. Hintergrund seien Ermittlungen gegen die US-Firma Landslide, die im Internet kommerziell Zugang zu rund 300 kinderpornografischen Websites bereitstellte.

Laut BKA erwirtschaftete die Firma auf diese Weise rund 5,5 Millionen US-Dollar (rund 5,6 Millionen Euro). Der Geschäftsführer der Firma sei im August 2001 von einem US-Bundesgericht zu lebenslanger Haft verurteilt worden.

Bündner Kantonstierarzt gibt Entwarnung

Buchstabenseuche IBR scheint sich nicht ausgebreitet zu haben

CHUR: Die Buchstabenseuche IBR scheint sich in Graubünden nicht ausgebreitet zu haben. Sie blieb offenbar auf den Betrieb des Churer Viehhändlers Markus Mehli beschränkt.

Kantonstierarzt Kaspar Jörger sagte am Freitag, bei der IBR könne Entwarnung gegeben werden. Zwar wurden nochmals zwei Kühe positiv auf die Seuche getestet. Die Tiere, die

nun getötet werden, stammen aber aus einem Betrieb, der bereits gesperrt war und Kontakt zum Churer Viehhändler Mehli hatte. Mehli musste schon über 400 Stück Vieh wegen der Blutkrankheit Anaplasmosis schlachten lassen.

Kantonstierarzt Kaspar Jörger sagte am Freitag auf Anfrage, insgesamt seien 1100 Kühe auf die Buchstabenseuche untersucht worden, vier davon

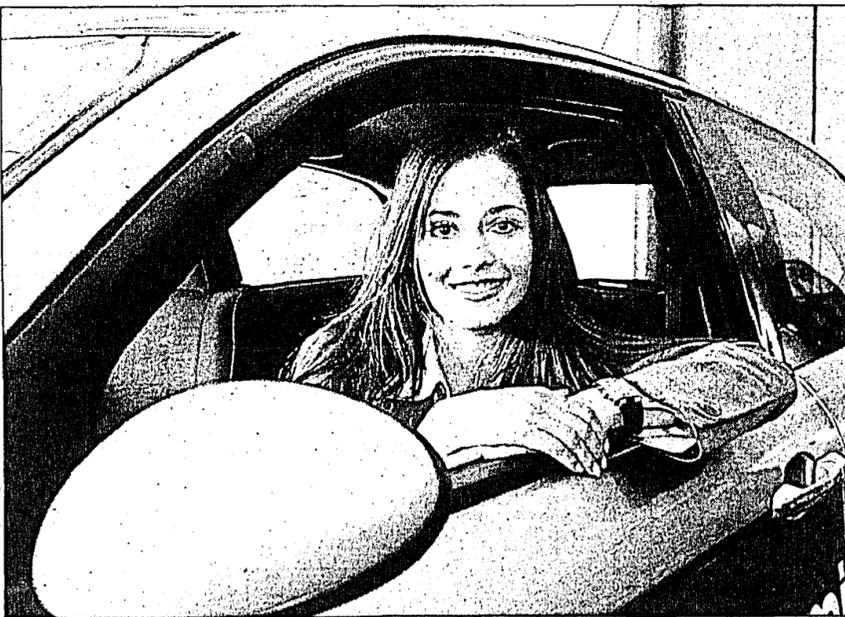
positiv. Das zeige, dass die Seuche sich nicht ausgebreitet habe. Ausgenommen davon seien Höfe, die mit Mehli geschäfteten. Mehli wegen Anaplasmosis geschlachteten Tiere waren auch zu 80 Prozent IBR-positiv.

Im Kanton Graubünden sind laut Jörger noch vier Betriebe definitiv gesperrt und zwei vorsorglich, darunter die Alp Maran bei Arosa. Noch ausstehend sind Blutproben von Jungvieh

auf drei Churer Alpen. Die Resultate sollten Anfang nächster Woche vorliegen. Der Kanton ordnete im Übrigen an, dass in Zukunft sämtliche Kühe und Rinder, die beim Viehvermittlungszentrum «Bündner Arena» in Cazis zum Verkauf stehen, vorher auf IBR untersucht werden müssen. Damit soll sichergestellt werden, dass kein Handel mit kranken Tieren stattfindet.

Miss Schweiz boykottiert

ZÜRICH: Die neu gewählte Miss Schweiz (Bild) hat es nicht nur mit der Schönheit, sondern auch mit den Menschenrechten: Die 19-Jährige will bewusst ein Zeichen setzen und die Miss-World-Wahl in Nigeria boykottieren. Nadine Vinzens zu «Blick»: «Mit meinem Boykott protestiere ich dagegen, dass eine Frau gesteinigt werden soll.» Obwohl die Vollstreckung des Todesurteils gegen Amina Lawal unsicher ist, bleibt Nadine bei ihrer Absage. «Ich kann es nicht beantworten, an einem Schönheitswettbewerb in einem Land teilzunehmen, in dem so rassistische Gesetze existieren», erklärt die schöne Bündnerin.



Hurrikan erreicht Kuba

HAVANNA: Aus Angst vor dem Hurrikan «Isidore» sind auf Kuba mindestens 226.600 Menschen in Sicherheit gebracht worden. Es wurden alle besonders gefährdeten Gebiete laut der kubanischen Nachrichtenagentur «ain» am Freitag evakuiert. Laut Angaben des US-Hurrikanzentrums in Miami im Bundesstaat Florida befand sich das Auge des Wirbelsturms am Morgen (Ortszeit) an der Westspitze der auch bei Touristen beliebten Isla de la Juventud. Von dort aus sollte er nordwestwärts weiterziehen und im Laufe des Tages die westkubanische Provinz Pinar del Rio erreichen.

Für den ganzen Westen und das Zentrum Kubas einschliesslich der Hauptstadt Havanna bestand am Freitagmorgen Hurrikan-Warnung. Die Meteorologen warnten vor überaus heftigen Regenfällen in den kommenden zwei bis drei Tagen.

Rund 70 ausländische Touristen auf dem vor der Nordwestküste Kubas gelegenen Inselchen Cayo Levisa und aus María La Gorda wurden ausquartiert und an sicherere Orte gebracht. Fischerboote wurden an Land gezogen, Rinder von der Weide geholt und Schweine wie Hühnerställe gegen den Sturm gesichert. Während im Westen Kubas die Katastrophenschutzmassnahmen auf Hochtouren liefen, freuten sich die Landwirte im meist trockensten Osten Kubas über die Niederschläge.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

Liechtensteiner
VOLKSBLATT

Liechtensteiner
VOLKSBLATT